

Obermünsterviertel wird zur Kraftprobe

Ein SPD-Stadtrat ist für sofortige Verkehrsberuhigung – Koalitionsvertreter kritisieren Alleingang

Von Jürgen Scharf

Regensburg. Autos aus dem Obermünsterviertel sofort raus oder nicht – das ist die Frage, die wohl zur Kraftprobe in der Regensburger Regierungskoalition wird. SPD-Stadtrat Alexander Irmisch kündigt an, dass er für eine sofortige Verkehrsberuhigung stimmen würde. Vertreter der Koalition kontern, dass es Alleingänge ohne vorherigen gemeinsamen Beschluss nicht geben dürfe.

Im Obermünsterviertel presst sich der Verkehr auf engem Raum durch die schmalen Straßen und an den parkenden Autos vorbei. Eigentlich hätte dies schon lange geändert werden sollen. Im Rahmen der Stadtentwicklung war zum Beispiel einst angepeilt worden, dass die Parkplätze aufgelöst werden, wenn das direkt in der Nähe liegende Petersweg-Parkhaus fertig ist. Das ist nun schon seit langem geöffnet.

Der Verein der Regensburger Altstadtfreunde kritisiert dies seit Jahren. Zuletzt organisierte er eine Protestveranstaltung in dem Viertel. Einen Nachmittag lang wurde der Verkehr gesperrt. Freie Flächen wurden begrünt, „um zu zeigen, was man tun kann, um dem Klimawandel gerecht zu werden und die Aufenthaltsqualität zu verbessern“, sagt Achim Hubel aus dem Vorstand des Vereins.

CSU beharrt auf Parkplätzen

Der Stadtrat könnte grundsätzlich beschließen, dass sofort etwas geändert wird. Jürgen Eberwein, Fraktionschef der CSU – die mit 16 Sitzen größte Gruppe innerhalb des Stadtrats und der Koalition – sagte zuletzt aber, dass seine Partei keinesfalls für eine Sofortmaßnahme stimmen werde. Dabei geht es Eberwein zufolge einzig um den Zeitpunkt: „Dass das Viertel umgeplant und die Aufenthaltsqualität erhöht werden muss, steht ja außer Frage, das fordern wir auch.“ Die CSU hätte



Die Regensburger Altstadtfreunde forderten bei einer Demo, dass der motorisierte Verkehr im Obermünsterviertel deutlich zurückgefahren wird. Foto: altfoto.de

eigentlich auch nichts gegen eine Verkehrsberuhigung, die könnte theoretisch schnell umgesetzt werden. Es gibt Eberwein zufolge dabei nur das Problem, dass die CSU die in dem Viertel liegenden Parkplätze für den Altstadtverkehr momentan noch für absolut notwendig hält – bei einer Verkehrsberuhigung könnten die aber nicht mehr von allen angefahren werden. „Deswegen bleibt unsere Position, dass wir eine Änderung erst dann wollen,

wenn das neue Parkhaus auf dem Gelände des alten Eisstadions fertig ist.“

Dies wird frühestens Ende 2024 der Fall sein. So lange wollen die Altstadtfreunde aber nicht mehr warten. Etliche Stadträte von Oppositionsparteien unterstützen sie dabei. Joachim Wolbergs von der Brücke etwa sagt, dass ein entsprechender Antrag seiner Fraktion vor zwei Jahren zwar bereits abgelehnt worden sei, es sei aber „eine gute Idee, es jetzt

wieder zu probieren und wir werden das auch tun“. Auf die Unterstützung der größten Oppositionsfraktion, den Grünen, kann er dabei zählen. „Ja, da glaub ich, kann ich zusagen, dass wir geschlossen dafür stimmen würden“, sagt Fraktionschef Stefan Christoph.

Dieser glaubt nach eigener Aussage auch daran, dass eine Mehrheit im Stadtrat möglich ist. „Es wird drauf ankommen, ob die Koalition geschlossen stimmt oder nicht. Es hat dort

zuletzt ja bereits ab und an gebröckelt.“

Und nun könnte es wieder bröckeln. Alexander Irmisch, ein Stadtrat der SPD – die zweitgrößte Gruppe in der Koalition – sagt, dass er dafür ist, im Obermünsterviertel sofort etwas zu machen. Er kenne die Haltung der CSU, „ich sehe bei einer Verkehrsberuhigung aber keinen Zusammenhang mit dem neuen Parkhaus und deswegen keinen Grund, warum man das hinausschieben sollte“. Irmisch sagt, dass er das Thema innerhalb der SPD vorantreiben will. „Außerdem habe ich auch die Information von der Stadt, dass das derzeit noch einmal geprüft wird.“ Von einem möglichen Koalitionszwang will er sich nicht einengen lassen: „Ich sage das als Stadtrat und Vertreter der Altstadt-SPD und stehe zu meiner Meinung. Wie das in der Koalition gehandhabt wird, muss man dann sehen.“ Irmisch könnte sich nach eigener Aussage sogar vorstellen, dass es im Stadtrat auch ohne CSU eine Mehrheit geben könnte.

Meierhofer kritisiert Irmisch

Dass Irmisch ohne Absprache vorangeht, gefällt manchen Koalitionspartnern wiederum gar nicht. Eberwein drückt es noch diplomatisch aus: „Wir müssen vor einer Abstimmung eine Einigung in der Koalition haben.“ Deutlicher wird Horst Meierhofer von der FDP. Er halte von Alleingängen gar nichts, sagt er. Vielmehr sei es entscheidend für die Arbeit einer Koalition, dass diese intern diskutiert, eine Entscheidung fällt und dann geschlossen an die Öffentlichkeit geht. „Vielleicht weiß das der Alexander Irmisch nicht, weil er noch nicht so lange dabei ist.“ Meierhofer ist nach eigener Aussage auch davon überzeugt, dass die Koalition am Ende gemeinsam stimmen wird: „Etwas anderes ist für mich ehrlich gesagt ausgeschlossen.“

Frau überrascht ungebetenen Gast

Als die Regensburgerin nach Hause kommt, passt ihr Wohnungsschlüssel plötzlich nicht mehr

Von André Baumgarten

Regensburg. Als eine Regensburgerin am 5. Mai nach Hause kommt, passt ihr Wohnungsschlüssel plötzlich nicht mehr. Als sie die Tür mithilfe eines Bekannten öffnet, wird es ein Fall für die Polizei: Denn in der Wohnung im Stadtosten von Regensburg hält sich ein Fremder auf. Der Mann war wohl während ihrer Abwesenheit eingezogen und hatte es sich gutgehen lassen. Nun muss er vor Gericht – ihm droht die Einweisung in die Psychiatrie.

Mit einem Dietrich, Draht oder Schraubendreher soll der junge Mann die Wohnung der Frau aufgebrochen haben. Offenbar mit dem Plan, dort auch gleich zu übernachten. Denn der 35-Jährige lebte zu dieser Zeit schon länger auf der Straße. In der Wohnung trank er wohl zwei Flaschen Cola aus, aß Fisch aus einer Dose und eine Schokoladentafel. Zudem soll er zwei Schlüssel samt teurem Anhänger aus einer Kommode genommen haben.

Die Frau, die dort eigentlich wohnt, hatte gegen 8.30 Uhr

den Notruf gewählt. Als die Polizei anrückte, konnte sie den 35-Jährigen direkt auf dem Balkon verhaften. Er leistete dabei keinerlei Widerstand, teilte das Polizeipräsidium zu dem Fall mit. Angeklagt wird der mutmaßliche Einbrecher nicht: Die Staatsanwaltschaft beantragt im Zuge eines sogenannten Sicherungsverfahrens eine dauerhafte Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik. Denn der Mann soll an paranoider Schizophrenie leiden. Fünf Wochen nachdem er in U-Haft kam, hob der Ermitt-

lungsrichter den Haftbefehl gegen den 35-Jährigen auf und ordnete die Verlegung in das Bezirkskrankenhaus an.

Wegen der im Raum stehenden psychiatrischen Krankheit war der Mann nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft in Regensburg wohl schuldunfähig. Laut der ersten Einschätzung eines Sachverständigen könnte der Mann zudem eine Gefahr für die Allgemeinheit sein. Die Wahrscheinlichkeit, dass der 35-Jährige erneut erhebliche Straftaten begehen wird, sei hoch. Das kann aber

nur ein Gericht feststellen. Die fünfte Strafkammer des Landgerichts unter dem Vorsitz von Richter Thomas Zenger hat dafür zunächst drei Verhandlungstage angesetzt. Eine Entscheidung über die Zukunft der 35-Jährigen wird demnach spätestens in der letzten Oktoberwoche fallen. Im Prozess kommen nicht nur eine Vielzahl von Zeugen zu Wort. Auch der psychische Zustand des Mannes dürfte wohl breiteren Raum einnehmen. Dafür wurde er von einem psychiatrischen Gutachter untersucht.

Vorbildliche Sanierung in der Altstadt

Regensburg. Bereits zum siebten Mal hat die „Arbeitsgemeinschaft Historische Städte“ den Bauherrenpreis ausgelobt. Der mit 1500 Euro je Stadt dotierte Preis wird für hervorragende Sanierungen oder Neubauten in den historischen Altstädten der Mitgliedsstädte vergeben. Planungs- und Baureferentin

Christine Schimpfermann freut sich, dass der Bauherrenpreis in Regensburg an das in allen Punkten überzeugende Sanierungsprojekt in der Schattenhofergasse 9 geht. „Die Anerkennungen wurden für die neue Synagoge Am Brixener Hof 2 und die Wahlenstraße 18 vergeben.“

Das Regensburger Preisgericht war sich in der Vorbereitung zum Bauherrenpreis einig, dass die Beiträge die Stadt Regensburg am besten repräsentieren und empfahl diese weiter an die Schlussjury, die sich aus allen Städten der Arbeitsgemeinschaft zusammensetzt und diesmal in Stralsund stattfand. Dort kam am 6. und 7. Oktober 2022 die Arbeitsgemeinschaft Historische Städte zu ihrer turnusgemäßen Tagung und zur Vergabe der Bauherrenpreise zusammen.

Die Sanierung des ehemaligen Stadels in der Schattenhofergasse 9 zeige ein außergewöhnliches Engagement des Bauherrn mit Hingabe zum Detail ebenso wie zur bauzeitlichen Struktur des Hauses. Dabei werde die Geschichte des Hauses spürbar und der ursprüngliche Charakter des Gebäudes trotz energetischer Sanierung bewahrt, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Obwohl hier eine Umnutzung zu Wohnen erfolgt ist, wurde in den Bestand nur minimal eingegriffen. Die Eingriffe sind auf allen Ebenen maßvoll und präzise erfolgt. Die Maßnahme ist ein gelungenes Beispiel für den einfühlsamen und respektvollen Umgang mit dem historischen Erbe. Die Entscheidung des Bauherrn, das Gebäude nicht in mehrere Nutzungseinheiten aufzuteilen und sich damit dem Risiko wirtschaftlicher Einbußen auszusetzen, verdient besondere Anerkennung.



Für Regensburg geht der Bauherrenpreis in die Schattenhofergasse 9. Foto: Effenhauser, Stadt Regensburg

ANZEIGE

In Regensburg tätig seit 1996

Der Immobilienmakler Ihres Vertrauens



MS Immobilienmakler - Domstrasse 1 - 93047 Regensburg

Tel. 0941/99222448 - www.ms-immobilienmakler-regensburg.de